



Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten
Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung
Per Email:
lza25-28@eda.admin.ch

Bern, 18. September 2023 sgv-Sc

Vernehmlassungsantwort Strategie der Internationalen Zusammenarbeit 2025–2028

Sehr geehrte Damen und Herren

Als grösste Dachorganisation der Schweizer Wirtschaft vertritt der Schweizerische Gewerbeverband sgv über 230 Verbände und gegen 600 000 KMU, was einem Anteil von 99,8 Prozent aller Unternehmen in unserem Land entspricht. Im Interesse der Schweizer KMU setzt sich der grösste Dachverband der Schweizer Wirtschaft für optimale wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen sowie für ein unternehmensfreundliches Umfeld ein.

Der sgv lehnt die Vorlage ab. Auch wenn einige ihrer Bestandteile akzeptabel sind, zum Beispiel die Mittelzuweisung für die Ukraine (ohne Friede und Menschenrechte), fällt die Vorlage insgesamt unbefriedigend aus. Erstens werden die Mittel für die Entwicklungshilfe aufgestockt; angesichts der aktuellen finanzpolitischen Lage der Schweiz ist eine Mittelreduktion geboten. Zweitens muss das Ziel der Entwicklungshilfe sein, die Interessen der Schweiz um- und durchzusetzen indem unterentwickelten Ländern geholfen wird; die Vorlage schränkt aber die Interessen der Schweiz ein. Die Bedürfnisse vor Ort dürfen nie vor den Interessen der Schweiz stehen. Drittens ist die Vorlage ein Sammelsurium von Massnahmen, d.h., ihr fehlt der Fokus sowohl bezüglich den unterstützten Ländern als auch den unterstützten Initiativen.

Die gestellten Fragen beantwortet der sgv wie folgt:

1. Ziele der Schweizer IZA: Halten Sie die vier Entwicklungsziele und die ausgewählten spezifischen Ziele für relevant (vgl. Ziff. 3.3.2 des erläuternden Berichts)?

Nein. Das erste und prioritäre Ziel der Schweiz muss die Um- und Durchsetzung ihrer Interessen sein. Entsprechend muss dieses Ziel als erstes stehen und als die einzige Priorität behandelt werden. Das klima- und umweltpolitische Ziel gehört hingegen nicht zu einer Strategie, in der es neben den Interessen der Schweiz um die menschliche und wirtschaftliche Entwicklung geht.

2. Geografischer Fokus: Halten Sie die vorgeschlagene geografische Fokussierung für sinnvoll (vgl. Ziff. 3.3.3 des erläuternden Berichts)?

Nein. Die Erweiterung des «geografischen Fokus» auf Länder mit andauernden Konflikten führt zum Verlust des Fokus. Dieser ist auch jetzt schon nicht gegeben. Die im Bericht erwähnten Regionen machen bereits etwa 100 Länder aus.

3. Ukraine: Unterstützen Sie die vorgeschlagene Mittelzuweisung für die Ukraine (vgl. Ziff. 3.4 des erläuternden Berichts)?

Nein. Die Mittelzuweisung kann um den Betrag Ausgaben für die Förderung von Frieden und Menschenrechten gekürzt werden. Hier kann die Schweiz keinen Mehrwert für die Ukraine schaffen, denn andere Länder betätigen sich in der gleichen Sache in viel umfassenderer Form.

Auf jeden Fall ist der Umfang der Verpflichtungskredite um mindestens 10 Prozent zu reduzieren, um der angespannten finanzpolitische Lage der Schweiz gerecht zu werden. Dabei können die Reduktionen vor allem im Verpflichtungskredit Humanitäre Hilfe (Humanitäre Aktionen) und im Verpflichtungskredit Entwicklungszusammenarbeit (Entwicklungszusammenarbeit – bilateral) erfolgen.

Freundliche Grüsse

Schweizerischer Gewerbeverband sgv



Henrique Schneider
stellvertretender Direktor



Kurt Gfeller
Vizedirektor